

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 108 (1982)
Heft: 18

Artikel: Das Natur-Lust-Abc des Wanderns
Autor: Regenass, René
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-605355>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Natur-Lust-Abc des Wanderns

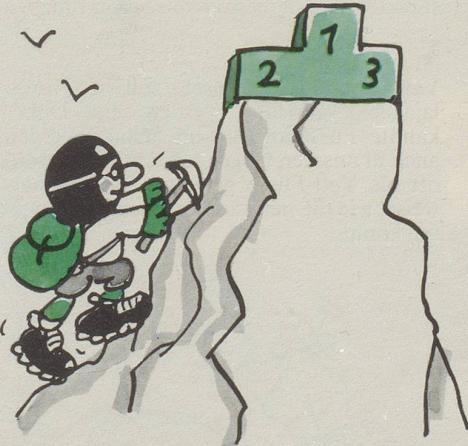
A

Abmarsch, der: Start zu einer Wanderung. Da der Einzelwanderer äusserst selten ist, ergibt sich bereits beim gemeinsamen Start die Möglichkeit, Meinungsdifferenzen über den einzuschlagenden Weg bzw. über die Route (s. auch dort) auszutragen.

Ausrüstung, die: Der staatlich geprüfte, anerkannte Wanderer (Abkürzung: Stageanw) ist ausgerüstet mit braunen Bergschuhen, roten Kniestöcken, schwarzer Manchesterhose, deren Beine satt um die Waden schliessen und diese abschnüren, kanariengelbem Pullover, grüngrauer Windbluse und roter Zipfelmütze. Der Wanderstock ist fakultativ. Früher gehörte der Rucksack unbedingt zur Ausrüstung, heute werden jedoch Land- und Bergrestaurants bevorzugt.

B

Bergwandern, das, auch Alpinistik genannt: Verlassen der Baumgrenze nach oben, d.h. in die sogenannte Gefahrenzone hinein. Beliebt sind Erstbesteigungen, wenn auch kaum mehr möglich, weil der Ruf – nicht zu verwechseln mit Echo (s. dort) – dadurch steigt, und zwar im dreifachen Verhältnis zur erklimmenen Höhe.



Branntwein, der: Feind jedes Wanderers, fälschlicherweise als Aufputschmittel verwendet.

Bus, der: Kurzform von Autobus; öffentliches Transportmittel, von Wanderern mit weichen Knieen oder Wadenkrampf gern benutzt.

C

Chimäre, die: Ungeheuer der griechischen Sage; im übertragenen Sinn Trugbild, Einbildung. Wird von Wanderern im Erschöpfungszustand hin und wieder erlebt; meist wird dem Betreffenden ein Restaurant vorgegaukelt, wo keines ist.

Choleriker, der: Leicht reizbarer Mensch, entlarvt sich beim Wandern sehr schnell durch seine aufbrausende Rechthaberei, indem er z.B. behauptet, er allein wisse den Weg.

D

Dorfbeiz, die (umgangssprachlich): 1. Meist Ziel der Wanderer zur Lösung des Durstes. 2. An Wochenenden Ort des Wanderlateins (»30 Kilometer in sechs Stunden ohne Rast ...«) und der Fussblasengeschichten.

Dose, die: Heutzutage häufigster Proviant mit verschiedenem Inhalt, auch Flüssigkeiten, z.B. Bier. Mit weggeworfenen Dosen markieren Freizeitwanderer oft den Weg, damit sich die Nachfolgenden nicht verirren (sogenannte Dosenroute).

E

Echo, das: An Bergwänden widerhallender Ruf; den professionellen Wanderer und Bergsteiger erkennt man daran, dass er nur den Ruf «Holdrio» verwendet, um ein Echo zu erzeugen.

F

Feder, die, oder Gamsbart, der: Schmuck am Wanderhut, heute verdrängt durch den Pompon auf der Zipfelmütze (sogenannter New-Wave-Look).

Feld, das: Meist ein bepflanzter Acker oder eine Wiese, deren Gras zu Futterzwecken dient. Für Wanderer geschätzte Abkürzungen.

Feldflasche, die: 1. Gefäß zum Aufbewahren des Getränks. 2. Tarnbezeichnung für Gefäß, gefüllt mit Schnaps. 3. Schlappmachender Wanderer, dem auch mit dem Inhalt von 2. nicht mehr geholfen werden kann.

Feldstecher, der: Hilfsmittel zum Aufspüren von nichtvorhandenem Wild und von Liebespärchen im Freien. Je nach Verwendungszweck wird eine Vergrösserung von 8× oder 12× bevorzugt.



Vignetten:
Peter Hürzeler

G

Geröll, das: Mit losgelösten Steinen übersäter Hang; von Wanderern gern als Durchstieg benutzt, vor allem, wenn weiter unten andere Wanderer verscheucht werden sollen (Steinschlag-Effekt).

Gesang, der: Von Wanderern abgegebene oder ausgestossene Kehlkopflaute, um ihre Anwesenheit kilometerweit zu bekunden.



Gewühl, das: Sonntägliches Gedränge auf schmalen, einsamen Wanderwegen.

H

Halt, der: Rast zur Erholung und Verpflegung; früher auf Baumstämmen oder auf Wolldecken, heute meist auf Picknickstühlen und Picknicktischen gehalten.

Hase, der: 1. Tier, in der freien Natur kaum mehr anzutreffen. 2. Noch im Begriff Angsthase geläufig: Mensch, der an schwierigen Stellen andern den Vortritt lässt.

I

Illusion, die: Einbildung zahlreicher Wanderer, sie seien in jedem Bauernhof gernge sehene Gäste.

Instinkt, der: 1. Angeborene Verhaltensweise und Reaktionsbereitschaft. 2. Bei Wanderern das sichere Gespür, wo Abfälle liegengelassen werden können (s. auch Dose).

K

Kamerad, der: Wandergefährte. Da jeder des andern Wandergefährte ist, verlässt sich jeder auf den andern (Delegation der Verantwortung), was oft zu Fehlentscheidungen führt.

Kolonne, die: Marsch- und Wanderformation; die üblichsten Kolonnen sind: Einer-, Zweier- und Dreierkolonne. Die Einerkolonne wird auch Gänsemarsch genannt und auf schmalen, gewundenen Wegen bevorzugt; sie ist die heikelste Formation, weil in der Nähe von Restaurants und Berghütten oft Wanderer wegen der Unübersichtlichkeit des Gänsemarsches verlorengehen (sogenannter Abseiteneffekt).

L

Landkarte, die, oder Wanderkarte: Zwei-dimensionale Darstellung des Landschaftsbildes auf Papier. Von Wanderern zur Orientierung benutzt. Das Lesen einer Karte bleibt jedoch für viele ein Buch mit sieben Siegeln. Die Wanderkarten sind daher vielfach Ursache von Verirrungen. (Siehe Sprichwort: «Mit der Karte in der Hand irrt der Laie durch das Land.»)

Luft, die: Gasgemisch der die Erde umgebenden Atmosphäre. Wird von Wanderern in vollen Zügen eingatmet, obschon die Luft in Europa bis zu den höchsten Bergspitzen durch Abgase und Schmutzpartikel verunreinigt und daher schädlich ist.

Lust, die: Ausdruck des Wohlbefindens, den Wanderern bekannt vom Lied: «Das Wandern ist des Müllers Lust ...»

M

Morgen, der: Für Wanderer gilt ganz besonders, was der Volksmund sagt: «Morgenstund' hat Gold im Mund»; deshalb glauben viele Wanderer, jeder Stein, über den sie noch schlaftrunken stolpern, sei ein Goldklumpen.

N

Nebel, der: Bei Wanderern unbeliebte Naturscheinung; der Nebel hilft tatkräftig mit, die Orientierung zu verlieren. Wer einen Stock mit sich führt, tut gut daran, mit diesem in jenem herumzustochern.



O

Orientierung, die: Erst hat man sie noch, dann ist sie schon verloren. Die Orientierung zu finden ist das grösste Glück des Wanderers.

P

Pilz, der: Pflanze ohne Chlorophyll, besonders an feuchtwarmen Orten anzutreffen. Geschätzte Speise von Wanderern; ob giftige oder ungiftige Pilze gesammelt und verspeist wurden, erweist sich jeweils nach der Mahlzeit.

Platz, der: Gemeint ist in der Wandersprache der Rastplatz im Freien; an schönen Frühlings- oder Herbsttagen ist der Rastplatz aber meist übervölkert. Der einsame Rastplatz ist bald nur mehr Legende. Doch schon Eichendorff wusste als Trost: «Bequeme Rast ist nicht des Lebens Wert.»

Profilsohle, die: Ähnlich einem Autoreifen gerillte und mit Stollen versehene Lauffläche bei Schuhen. Die Profilsohle soll das Ausgleiten verhindern (s. auch Quetschung). Der Begriff «Profil» stammt aus der Managersprache: «Je besser das Profil, desto schneller erreicht man das Ziel.»



Q

Quetschung, die: Verletzung. Bei Wanderern häufige Erscheinung, sobald die asphaltierten Straßen verlassen werden.

R

Route, die: Der für eine Wanderung vorgesehene Weg. Wird die Route verfehlt, führt dies zur sogenannten Deroutierung. Der Wanderer wird dadurch gezwungen, in Richtung seiner Nase zu gehen.

Rucksack, der: Behälter aus Stoff oder Kunststoff, der am Rücken getragen wird. Heute meist nur noch Zierobjekt und Zeichen der Wandervögel. Seine ursprüngliche Funktion, die Aufnahme der Verpflegung, wurde zwecks Unterbringung der Photoausrüstung aufgegeben.

Rundsicht, die: 180° freier Blick von einer Bergspitze. Nur noch vereinzelt in den Alpen vorhanden, sonst ist die Rundsicht meist durch Restaurants verstellt und muss durch Besteigen eines Aussichtsturmes befreifmäßig erzielt werden.

S

Spitze, die: Beim Wandern ist damit die Bergspitze gemeint. Ein bis anhin unerklärbarer Zwang drängt die Wanderer auf solche Bergspitzen, obschon die vielgepriesene Rundsicht (s. auch dort) oft nicht mehr vorhanden ist. Die Spitze eines Berges erkennt man daran, dass sich auf den letzten Metern immer mehr Wanderer drängen, so dass Gefahr besteht, dass einer den andern hinunterstösst.

Stille, die: Wird von Wanderern gesucht und geschätzt, gleichzeitig aber von diesen selber zerstört durch lautes Rufen und Schreien. In der Wendung «Stille vor dem Sturm» wird auf besondere meteorologische Verhältnisse hingewiesen, üblicherweise wird ein heraufziehendes Gewitter darunter verstanden. In diesem Fall suche man Schutz unter einem alleinstehenden, hohen Baum; so kann der Blitzschlag unmittelbar erlebt werden.

U

Umweg, der: Kommt bei geübten Wanderern ebenso vor wie bei ungeübten; der Umweg ist die Abweichung vom kürzesten Weg, wobei ein Umweg nicht immer freiwillig oder absichtlich eingeschlagen wird. Goethe sagte dazu: «Jeder Weg zum rechten Zwecke ist auch recht in jeder Strecke.»

V

Verzweiflung, die: Stellt sich beim Wandern ein, wenn das Ziel selbst nach stundenlangem Suchen immer noch nicht erreicht ist (sogenannter Wanderkoller).

W

Wanderer, der: Mensch, der sich freiwillig in die Natur hinausbegibt, um sich ihr zu ergeben. Der Wanderer ist heute im Aussterben begriffen. Wandervereine versuchen daher, den Wanderer künstlich zu erhalten durch Organisation von gemeinsamen Ausflügen, z. B. Radiowandern in der Schweiz.

Wanderkoller, der: Bei ungeübten Wanderern auftretende psychische Störung, durch geistige Überanstrengung hervorgerufen, z. B. zu angestrengtes Kartenlesen, zu langes Suchen nach dem Weg.

Wild, das: In der Freiheit lebende Tiere. Der Wanderer empfindet beim Anblick von Wild höchste Lustgefühle, was mit einem Urschrei bezeugt wird, worauf das Wild wieder zu verschwinden pflegt.

X

Jemandem ein X für ein U vormachen: Wendung, die besagt, dass der Leiter einer Wandergruppe trotz ständigem Beteuern, er kenne die Gegend wie seinen Hosensack, die Wanderer im Kreis herumführt.

Y

Yeti, der: Schneemann, soll im Himalajagebiet gesichtet worden sein. Unbekannte Fussabdrücke im Schnee werden auch in unseren Gegenden von Wanderern oft als Yeti-Füsse gedeutet, fälschlicherweise, wie die neueste Forschung nachweisen konnte.



Z

Zelt, das: Von echten Wanderern mitgetragene Schlafunterkunft. Das Zelt dient seriösen Wanderern einzlig zum Schlafen. Wer darin den Schlaf nicht finden kann, ist als Mehrtage-Wanderer ungeeignet; er wird sich als Nachtwandler ein anderes Hobby suchen müssen.